

Mitglieder des Arbeitskreises

Die Tätigkeit der ARL findet vorrangig in fachübergreifenden Arbeitsgremien statt. Je nach Problemstellung werden die relevanten Disziplinen in inter- und transdisziplinär zusammengesetzten Arbeitskreisen zusammengeführt. Der Arbeitskreis „Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen“ setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr.-Ing. SABINE BAUMGART, Raumplanerin
(Leiterin des Arbeitskreises)
Technische Universität Dortmund, Fakultät
Raumplanung, Fachgebiet Stadt- und
Regionalplanung

Dr. med. HANS-BERNHARD BEHRENDTS
Ehem. Leiter des Fachbereichs Gesundheit
der Region Hannover

Dipl.-Ing. CHRISTA BÖHME, Landschaftsplanerin
Deutsches Institut für Urbanistik, Bereich
Stadtentwicklung, Recht und Soziales

Dr. rer. nat. THOMAS CLAßEN, Geograph
Universität Bielefeld, Fakultät für
Gesundheitswissenschaften

Dipl.-Ing. (FH), M. A. ULRICH DILGER, Stadtplaner
Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für
Stadtplanung und Stadterneuerung,
Abteilung Stadtentwicklungsplanung

Prof. Dr. med. RAINER FEHR, Ph. D.
Universität Bielefeld, Fakultät für
Gesundheitswissenschaften

Dipl.-Biol. CHRISTIANE KAWÉ
Stadt Leipzig, Abteilung Umweltvorsorge,
Amt für Umweltschutz

Prof. Dr. med. THOMAS KISTEMANN
Universität Bonn, Institut für Hygiene und
Öffentliche Gesundheit

Dr. med. THOMAS KNETSCHKE
Landratsamt Bautzen, Gesundheitsamt

Dr. rer. pol. HEIKE KÖCKLER, Raumplanerin
(Geschäftsführerin des Arbeitskreises)
Technische Universität Dortmund, Fakultät
Raumplanung, Fachgebiet Stadt- und
Regionalplanung

Prof. Dr.-Ing. WILFRIED KÜHLING, Raumplaner
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Professur Raum- und Umweltplanung, Institut
für Geowissenschaften und Geographie

Prof. Dr. phil. EIKE QUILLING, Pädagogin
Deutsche Sporthochschule Köln, Institut
für Bewegungs- und Neurowissenschaft,
Juniorprofessur für Netzwerk- und
Interventionsmanagement in der
Lebensstilforschung

HORST RAULAND, Krankenversicherungskaufmann
AOK Niedersachsen, Ehemaliger Geschäftsführer
Bereich Prävention

Dr.-Ing. MINH-CHAU TRAN, Dipl.-Ing. Architektur
Universität Duisburg-Essen, Institut für
Stadtplanung und Städtebau ISS

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. SABINE BAUMGART
Technische Universität Dortmund
Fakultät Raumplanung
Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung
August-Schmidt-Straße 10
44227 Dortmund
Tel.: 0231 755-2259
E-Mail: sabine.baumgart@tu-dortmund.de

Dipl.-Geogr. ANNE RITZINGER
Akademie für Raumforschung und Landesplanung
Leibniz-Forum für Raumwissenschaften
Hohenzollernstraße 11
30161 Hannover
Tel.: 0511 34842-23
E-Mail: ritzinger@arl-net.de

Arbeitskreis Planung für gesundheits- fördernde Stadtregionen



Problemstellung und Zielsetzung

Stadtplanung und Gesundheitsförderung bewegen sich derzeit sowohl in der Forschung als auch in der Praxis aufeinander zu. Die Gesundheitswissenschaften erkennen zunehmend Verhältnisse im Wohnumfeld als relevante Gesundheitsdeterminanten. Stadtplaner erkennen gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse für alle Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere bei zunehmender sozialer Ungleichheit und dem demographischen Wandel als eine zentrale Aufgabenstellung. Insbesondere vulnerable, also verletzte, Bevölkerungsgruppen sind Benachteiligungsprozessen ausgesetzt, die sich nicht nur in einer höheren Krankheitslast sondern auch einer geringeren Lebenserwartung niederschlagen.

Lebenswerte und somit auch gesunde Städte sind ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Raumentwicklung. Das Potenzial planerischer Instrumente zur Entwicklung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse wird jedoch nicht voll ausgeschöpft.

In inter- und transdisziplinärer Arbeit sollen bestehende gesundheitsbezogene Forschungsergebnisse sowie Planungsinstrumente diskutiert sowie neue Ansätze räumlicher Planung erarbeitet werden. Der Arbeitskreis widmet sich einer Betrachtung auf der stadregionalen, der städtischen und der Ebene von Quartieren.

Zielsetzung ist es, qualifizierte, servicebezogene Forschung und wissenschaftliche Beratung für Politik und Verwaltung zu erbringen.

Bedeutung für die Planung

Gesundheitsförderung ist seit jeher ein zentrales Anliegen räumlicher Planung und ihrer Instrumente. In den letzten Jahren haben die Gesundheitswissenschaften mit ihrem Public Health-Ansatz zunehmend räumliche Zusammenhänge mit in die Betrachtung genommen. Im internationalen Kontext ist derzeit eine große Dynamik im Feld umweltbezogene Verteilungs- und Verfahrensgerechtigkeit zu beobachten. Auch von Seiten der Praxis wird auf die benannten Missstände bereits mit verschiedenen Programmen und Projekten reagiert. Es wird nun angestrebt, die inter- und transdisziplinären Konzepte aus Raum- und Gesundheitswissenschaften mit ihren Synergiepotentialen innovativ zusammen zu führen.

Arbeitskonzept

Der Arbeitskreis bearbeitet – zeitlich befristet auf max. drei Jahre – ausgewählte Fragestellungen, die in der Regel durch eine Nähe zur problem- und anwendungsorientierten Grundlagenforschung gekennzeichnet sind. Seine Tätigkeit führt bestehende Forschungen der Mitglieder inter- und transdisziplinär zusammen.

Folgende Themenbereiche werden im Arbeitskreis „Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen“ schwerpunktmäßig bearbeitet:

1. Das Leitbild gesundheitliche Chancengleichheit im urbanen Raum
2. Mehrfachbelastungen
3. Subjektiv wahrgenommene Gesundheit
4. Raumbezogene Instrumente einer gesundheitsfördernden Stadtentwicklung mit einem Fokus auf Bestands- und Innenentwicklung
5. Integriertes Verwaltungshandeln
6. Förderung von Partizipation und Empowerment

Vorgehen

Wesentliche Elemente und Schritte der gemeinsamen Arbeit sind:

- Sachstandsanalyse: Betrachtung gesundheitsfördernder Elemente räumlicher Planung
- Darstellung und Analyse bestehender Instrumente
- Identifizierung von Synergien und Konflikten räumlicher Planung mit den Zielen der Gesundheitsförderung sowie von umweltbezogener Verteilungs- und Verfahrensgerechtigkeit
- Verbesserung des fachlichen Austausches
- Erarbeitung eines Glossars zentraler Begriffe aus den Planungs- und Gesundheitswissenschaften
- Verbreitung der Ergebnisse (Zeitschriftenartikel, Monographie, Expertenworkshops)

Ein Positionspapier „Umwelt- und Gesundheitsaspekte im Programm Soziale Stadt: Ein Plädoyer für eine stärkere Integration“ liegt als erstes Ergebnis vor. Dieses kann unter <http://shop.arl-net.de> kostenfrei heruntergeladen werden.

